

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 84

Montag den 4. Juni 1894.

63. Jahrg.

Ausgabepreis: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postweg 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die entsprechende Zeile oder deren Raum für Anzeigen von Oberamtsbezirk Backnang und im Bahnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

### Ankündigungen.

### Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme in die Gartenbauschule in Hohenheim.

Auf den 1. Oktober d. J. können in die mit der hiesigen Anstalt verbundene Gartenbauschule wieder zwölf Zöglinge eintreten. Zweck dieser Anstalt ist, junge Männer mit der Theorie und Praxis des landlichen Gartenbaus bekannt zu machen. Die Aufnahme erfolgt auf 1 Jahr, und zwar unter folgenden Bedingungen: 1) die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben und das württembergische Staatsbürgerrecht besitzen, 2) vollkommen gesund und körperlich erkrankt sein, um die bei dem Gärtnerbetrieb vorzunehmenden Arbeiten anhaltend ausführen zu können, 3) im Lesen, Schreiben und Rechnen gute, im Zeichnen wenigstens einige Fertigkeit, auch genügende Befähigung zur Auffassung von populären Lehrvorträgen haben. Hierüber müssen sie sich bei der Aufnahmeprüfung ausweisen. Vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme werden solche Bewerber finden, welche eine Lehrzeit in einer Gärtnerei erstanden oder sich sonst mit Garten- oder Weinbau beschäftigt oder eine Ackerbauschule durchgemacht haben und hierüber die erforderlichen Ausweise vorlegen. Von denjenigen Bewerbern, welche die Aufnahmeprüfung bestanden haben, werden die 6 besten und bedürftigsten als ordentliche Schüler, die folgenden 6 als außerordentliche aufgenommen. Kost und Wohnung erhalten die Schüler frei, die ordentlichen auch den Unterricht, während die außerordentlichen hierfür ein Lehrgeld von 70 M. zu entrichten haben. Dagegen haben sämtliche Schüler alle in der Schule und beim Gartenbau vorzunehmenden Arbeiten zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Kurs vollständig mitzumachen. Weiter besteht die Einrichtung, daß je nach Umständen bis zu 6 Gartenbauschüler, welche sich beim unmittelbar vorausgegangenen Jahreskurs durch Strebsamkeit und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, ein zweites Jahr in der Schule verbleiben können, wobei sie Kost, Wohnung und Unterricht gegen ihre Arbeit, unter Umständen auch noch einigen Tagelohn erhalten können. Die Bewerber werden aufgefordert, unter Darlegung ihrer bisherigen Laufbahn, sowie unter Anschluß eines Taufscheins, Zynscheins, gemeinderäthlicher Zeugnisse über Heirath, Prädikat und Vermögen, einer Urkunde über Einwilligung des Vaters beziehungsweise Vormunds, auch, soweit sie im militärpflichtigen Alter stehen, unter Nachweisung ihres Militärverhältnisses, sich spätestens bis Samstag den 30. Juni d. J. schriftlich bei der unterzeichneten Stelle zu melden und sich sodann, wenn sie nicht durch besonderen Erlaß vorher zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahmeprüfung am Montag den 9. Juli d. J., vormittags 7 Uhr hier einzufinden. Hohenheim, den 15. Mai 1894. St. Institutsdirektion. Pöfeler.

### Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche im Stiftsgrünhof, Gemeinde Backnang, ist erloschen. Es werden daher die im Murrthalboten Nr. 77 getroffenen Schutzmaßregeln wieder aufgehoben. Backnang, den 4. Juni 1894.

### Bekanntmachung.

Die am 11. April und 10. Mai d. J., Murrthalbote Nr. 56 und 71, wegen des Baues einer Wasserleitung in Ebersberg verhängte Straßensperre ist abgehoben. Den 4. Juni 1894.

### Spiegelberg, Gerichtsbezirk Backnang.

## Jahres-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Möbelfabrikanten Hugo Krauß in Spiegelberg kommen in dem Krauß'schen Fabrikgebäude gegen Barzahlung im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf: je von vormittags 9 Uhr an Donnerstag den 7. Juni 1894: Die Vorräte an eichenen, buchernen, Kirsch- und Nußbaumenen Dielen und Brettern im Anschlage von ca. 3000 M.; ferner eine größere Partie zugeschnittenes Holz, 2 Bütteln, 1 Kreisjägetisch.

### Freitag den 8. Juni:

Die Geschäftseinrichtung, worunter 1 Schreibpult, 1 Comptoirstuhl, 1 Schrank, 30 Hohlbänke und viel Handwerkszeug, ferner Vorräte an Lein, Lack, Glas etc., 1 Leberriemen im Werte von 150 M., 1 Wöbelwagen.

### Samstag den 9. Juni:

Der Vorrat an fertigen Waren, als ca. 250 Sessel verschiedener Form, 1 ovaler Tisch, Klavierhocker, Comptoirstühle, Garderobehalter, Schwammständer, ferner 1 Hofhund.

### Dienstag den 12. Juni:

Die Hausfahrnis, als 1 ältere gold. Uhr, 2 gold. Ringe, 2 silberne Eplöffel, viele Bücher, worunter Brehm's Tierleben, Ausgabe 1883/84, Schloßers Weltgeschichte, Ausgabe 1885/90; Werke von Schiller, Göthe, Haelländer, verschiedene Zeitschriften und Bücher. Kleider, worunter 1 Havelock, Küchengeschirr, namentlich viel Glas und Porzellan, worunter Speise-, Kaffee-, Thee-, Bier- und andere Service; ferner

### Mittwoch den 13. Juni:

Schreinwerk, als 1 Kleiderkasten, 1 Küchekasten, 5 Büchereiständer, 1 Tisch, 1 Bettlade, 1 Comptoirstuhl; allgemeiner Hausrat, worunter 1 Regulator, Porträts, ausgeblägte Vögel, 1 Waschmange, 1 Wage, 1 kleine Wollpresse, 5 Fässer im Gehalte von 300—150 Liter, 1 Eimer Most; Brennholz, 1 Parthe Schwarten und etwas Bauholz. Kaufsliebhaber werden eingeladen. Murrhardt, 29. Mai 1894.

Konkursverwalter: Amtsnotar G a u p p.

### Revier Lichten Stern. Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 13. Juni, mittags 12 Uhr im Stern in Spiegelberg aus den Beglitten im Detelwald 5, 6 und Krebsbach: 10 Eichen III. und IV. M., mit 3,4 Fm., 3 Weißbuchen mit 0,6 Fm., 1 Kirschbaum mit 0,2 Fm., 13 Erlen mit 3,8 Fm. Radelholz-Langholz: Fm.: 4 II., 10 III., 29 IV., 3 V. M. Eichenholz: 5 Fm. II. und III. M. 38 buch. Scheiter und Brügel, 14 eigene, birtene, erlene Brügel, 37 Radelholzbrügel und 6 Anbruch.

### Backnang.

## Umgrabung von Abteilung III im Friedhof.

In der Abteilung III des Friedhofs (rechts vom untern Thor) wird mit der Umgrabung begonnen und kommen zuerst die Kindergräber an die Reihe. Es wird auf diese Umgrabung wegen des Kaufs von Gräbern, welche in dieser Abteilung umgangen werden sollen, aufmerksam gemacht.

Der Verkauf von alten Grabsteinen und Geadern, welche aus Abtheilg. VI übrig geblieben und bis zum 11. Juni nicht von den Eigentümern abgeholt sind, findet am Mittwoch den 13. Juni, abends 6 Uhr statt.

### Backnang. Oekonomie-Gebäude- und Güter-Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung kommen am Mittwoch den 6. Juni, nachmittags 1 Uhr, gegen bare Bezahlung zum Verkauf: 2 schöne Calsenhühner. Liebhaber sind freundlich eingeladen. Zusammenkunft: Pfandlokal. Gerichtsvollzieher Vinçon.

Frühe blaue Mohnkudeln (ganz und gemahlen) empfiehlt billig Wöhrle, Oelmüller.

Großhändler. Einen neuen Einspannerfuhrwagen hat zu verkaufen Schmid Tränkle.

Den Gras-Ertrag von 4 1/2 Wiertel hat zu verpachten Friedrich Wihl Brenninger, Altpackerstraße 8.

**Strafkammer Stuttgart, 1. Juni.** Fuhrleuten dürfte folgender Fall zur Warnung dienen. Der 37-jährige Lebhafte Fuhrmann Ghr. Zug von Mithensfeld war wegen fahrlässiger Körperverletzung vor die Strafkammer geladen, weil er am 20. März d. J. seine beiden Pferde vor der Wirtschaft zum Schwimmen in Beilimbach vorfahrtswidrig ohne Aufsicht auf der Straße stehen ließ, während er einen Schoppen trank. In diesem Augenblick ging das Gährende Lächelchen des dortigen Bauern Godel mit ihrem Oheim vorbei und wurde von dem bissigen Sattelpferd in die rechte Wange gebissen, daß Zähne und Zunge frei lagen, da ein Stückchen Muskelsubstanz weggebissen war. Es war 14 Tage krank und behielt eine Narbe, welche das Gesicht dauernd entstellte. Als Entschädigung hierfür verlangt der Vater als Nebenkläger 500 M. Die Strafkammer verurtheilte den Angeklagten wegen fahrlässiger Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 40 M. sowie zu einer Buße von 300 M. nebst sämtlichen Kosten.

\* **Militärisches.** Das Fuhrb.-Bat. 13 beendigte am 31. Mai seine Schießübung auf dem Schießplatze bei Wahn; daselbst wurde von Wahn bis Heilbronn mit der Eisenbahn befördert und daselbst vom 1. bis 2. Juni einquartiert. Am 2. Juni marschiert das Bat. nach Großbottwar, am 3. ist Aufschlag, am 4. nach Gieslingen, am 7. nach Ebersbach, am 6. nach Gieslingen, am 7. nach Ebersbach, am 8. nach Ulm. — Heute rückten bei den Garnisonlagerten Stuttgart und Ulm die Geißlichen zu einer vierwöchentlichen freiwilligen Übung ein.

\* **Der Bau des Eisenbahnviadukts** Gammstatt-Münster ist nach dem Schw. M. auf der ganzen Linie an beiden Ufern des Neckars in Angriff genommen. Der Windst wird getragen werden von 2 Ort- und 10 Zwischenpfeilern. Die Baugruben erweisen sich von verschiedener Beschaffenheit. Die schlimmste war bis jetzt diejenige, welche der Thalwand am linken Ufer des Neckars am nächsten liegt. Die Schwierigkeiten sind überwunden trotz Lehm, trotz Druckwassers, das in den Tagen, als der Neckar rasch um 2 m stieg, am zudringlichsten war. Die Baugrube ist ausgefüllt mit einem riesigen Klotz, von Beton, der mit der Maschine angemacht wird. Auf einer schiefen Ebene wird in eisenen Karren der Kies auf eine Höhe geführt. Von dieser Höhe fällt der Kies in eine um eine Achse sich drehende Trommel, um hier mit Zement und Wasser gemischt zu werden. Wasser, Zement und Kies werden nach genau gegebenen Verhältnissen gemischt. Ist dies geschehen, dann wird die Trommel geöffnet, der fertige Beton fällt in einen untergestellten Kipffahrer und wird auf Schienen nach der Baugrube geführt. In welcher Höhe der Beton nach der Baugrube verfährt, föderlich ist, zeigt sich in der Thatfache, daß bereits fünf Pfeiler soweit fertig sind, daß sie sofort aufgemauert werden könnten. Die schlimmste Baugrube ist bermalen hart an der Schwidener Straße. Schlamme, Lehm, Wasser wollen kein Ende nehmen. Für Sockel und Schaft der Pfeiler sind herrliche Baumstämmequader in Menge verfügbar; sie kommen sämtlich aus dem haarsiegeltüchtigen Bruch bei Gahn. Da alles Material für den Oberbau der Pfeiler aus derselben Quelle kommt, wird eine einseitige Färbung des Bauwerks von schöner Wirkung erzielt. Die Wahn selbst wird in Eisenkonstruktion ausgeführt. Es bedarf wohl kaum der Bemerkung, daß die Baustellen nur von Berechtigten betreten werden dürfen.

**Heilbronn, 31. Mai.** Am Schlusse der heutigen öffentlichen Gemeindeversammlung gab Hr. Haag als ältestes Kollegialmitglied namens der Mehrheit der Gemeinderatsmitglieder die Erklärung ab, daß dieselben beim Oberamt um ihre Entlassung aus dem Kollegium nachsuchen werden, da sie mit dem Oberbürgermeister Hegelmaier nicht länger zusammenwirken in der Lage seien. Die Adresse an das Oberamt ist von 14 Mitgliedern unterzeichnet. DDM. Hegelmaier erwiderte, er würde diesen Schritt sehr bedauern und glaube, daß irgendwelche Gründe nicht vorhanden seien. Die früheren Vorgänge seien von ihm vollständig vergessen; er werde auf nichts zurückkommen. Als hierauf die Gemeinderäte Moosbrugger und Kitzler um Wort baten, hob DDM. Hegelmaier die Sitzung mit dem Hinweis auf die vorgeschrittene Zeit (1 Uhr) auf. Hr. Kitzler protestierte dagegen unter dem Hinweis auf die Geschäftsordnung. DDM. Hegelmaier erwiderte, daß ihm gesetzlich das Recht zustehe, die Sitzung jederzeit aufzuheben, und er von diesem Recht Gebrauch mache. — In derselben Sitzung hatten die Gemeinderäte Kitzler und Rosengart dagegen Verwahrung eingelegt, daß DDM. Hegelmaier namens der Ortsarmenbehörde an Dr. Mayer eine Eröffnung gemacht habe, ohne vorher das Kollegium befragt oder demselben von der Entschädigung des Oberamts Kenntnis gegeben zu haben.

**Heilbronn, 31. Mai.** Am 3. und 4. Juli ds. Js. findet hier der 9. Verbandstag des Landesverbandes der Wirt- u. Wirtschaftler statt und wird, wie alljährlich, eine Ausstellung von Erzeugnissen, Maschinen, Gerätschaften und Bedarfsartikeln für das Biergewerbe damit verbunden werden. Dasselbe dauert vom 1. bis 8. Juli und haben die bürgerlichen Kollegien von Heilbronn in entgegenkommender Weise als Ausstellungsort den Bürgeraal im Waaghaus zur Verfügung gestellt, ebenso hat die mit der Ausstellung verbundene Lotterie, zu welcher zahlreiche Gewinne in der Ausstellung angekauft werden, die Genehmigung der Kreisregierung erhalten und werden die Herren Fabrikanten etc. eingeladen, sich an dieser Ausstellung zu beteiligen. Anmelde-Formulare sind durch die Deutsche Wirtschaftszeitung in Stuttgart zu beziehen.

**Mothwil, 30. Mai.** Als der Tötung des Forellensichters Joh. Georg Sackmann von Schorrenthal, Gem. Weisenfeld, dringend verdächtig sind der eigene und einzige Sohn des Getötenen, der 23 Jahre alte, ledige Tagelöhner Joh. Georg Sackmann, und der 58 Jahre alte, verheiratete Küster und Wirt Hr. Widmann, beide von Schorrenthal, verhaftet worden. Die 3 waren am Samstag, den 26. d. M., bis nachts 11 Uhr in der Lindenwirtschaft in Ergrube, dem letzten Hause des Orts Weisenfeld zu; sie hatten feinerlei Streit miteinander, bevor sie die Wirtschaft verließen. Schon in der Nähe der Lindenwirtschaft muß es jedoch zu Mißhandlungen des alten, schwer betrunkenen Sackmann gekommen sein; denn es fanden sich dort und auf dem Wege bis zur Igelberger Sägmühle zahlreiche Wundspuren vor; zuletzt muß Sackmann bis zu dem Orte, wo der Leichnam gefunden wurde, ungefähr 500 m von der Lindenwirtschaft entfernt, nahe bei der Gem. Mühlle, 50 Schritte abseits der Straße geschleift worden sein. Der Tod ist durch Stockschläge auf den Kopf und durch Würgen am Halse verursacht worden.

**Berlin, 1. Juni.** Dem Vernehmen nach wurde dem Kaiser heute Vormittag von Prof. Bergmann eine kleine Valgesehulst an der linken Wange ohne Narbe in wenigen Minuten entfernt.

**Berlin, 31. Mai.** Wie die „Post“ meldet, hätten außer Sachien auch Württemberg und Hamburg Bedenken gegen die Wiedereröffnung der Berufung gegen die Urteile der Strafkammer in Strafsachen geltend gemacht, aber die Einwände fallen lassen, nachdem sie sich überzeugt hatten, daß die Mehrheit in diesem Falle zu Gunsten des preussischen Vorschlags eintretet. — Nachdem erst gestern nachmittag im Bahnhof Spandau ein Eisenbahnunfall glücklich stattgefunden hatte, indem ein Güterzug auf einen Personenzug einfuhr, wobei vier Passagiere verletzt wurden, darunter eine Dame schwer, ereignete sich im selben Bahnhof am 30. d. M. ein zweites Unglück. Der Köln-Berliner Schnellzug war infolge des ersten Unfalls in Spandau aufgehalten worden, da nur ein Gleis passierbar war. Der Schnellzug endlich in langsamem Tempo weiterfuhr, entgleiste die Lokomotive in der Nähe der Unfallstelle infolge eines Schienenbruchs sowie je ein Wagen erster bzw. zweiter Klasse. Zwei Beamte und mehrere Reisende erlitten leichte Verletzungen.

**Winnenden, den 31. Mai 1894.**  
höchst mittel niedrig  
Dinkel 5 M. 65 Pf. 5 M. 50 Pf. 5 M. — Pf.  
Weizen 7 M. 20 Pf. 7 M. 10 Pf. 7 M. — Pf.  
Mittelpreis pro Eintr.: Gerste 2 M. 10 Pf.  
Broggen 2 M. 20 Pf. Ackerbohnen 4 M. — Pf.  
Erbsen 4 M. — Pf. Linen — M. Pf. — Weizen  
— M. — Pf. Kartoffeln — M. 35 Pf.

**Gestorben:**  
den 1. ds. Mts.: Karoline Holzwarth, Witwe, geb. Bauer, 80 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerdigung am Sonntag den 3. d. Monats, nachmittags 1 Uhr mit Fußbegleitung.  
den 1. d. Mts. im Stadthospital: Gottfried Fleising 59 Jahre alt. Beerdigung am Sonntag den 3. d. Mts. nachmittags 4 Uhr mit Fußbegleitung.

**München, 1. Juni.** Der Prinzregent eröffnete heute 9 Uhr die Münchener internationale Jahreskunstausstellung im Glaspalast. Der Prinzregent drückte seine vollste Zufriedenheit über die bedeutende Ausstellung aus. In 41 Sälen sind nahezu 1800 Kunstwerke der Malerei und Plastik ausgestellt. — Der Prinzregent hat, begleitet von dem Minister des Innern und großem Gefolge, heute Nachm. 2 Uhr die Reise nach Würzburg und in die Rheinpfalz zu längerem Aufenthalt daselbst angetreten.

**München, 31. Mai.** In ihrer heutigen Abend-sitzung beharrte die Kammer der Abgeordneten gegenüber dem Beschlusse der Kammer der Reichsräte auf Ablehnung der für Ausarbeitung eines Projektes für einen zur Großschiffahrt geeigneten Donau-Main-Kanal beantragten 100 000 M. trotzdem der Ministerpräsident v. Crailsheim befristete. Das Projekt ist nunmehr endgiltig gescheitert.

\* **Hamburg.** Den Verstorbenen, welche im Jahre 1892 die Cholera-Epidemie in Hamburg bekämpfen halfen, sind jetzt von dem Hamburger Krankenhaus-Kollegium Erinnerungs-Medaillen verliehen worden. Diese zeigen auf der einen Seite das Hamburger Wappen, umgeben von einem mit Eichenlaub durchflochtenen Dornenkranz und der Unterschrift: „Das dankbare Hamburg 1892.“ Die andere Seite zeigt einen Hercules mit seinem Wagenlenker Jolans im Kampfe mit der lernäischen Schlange und der Unterschrift: „Den Helfern in der Not.“

**Ceferreich-Ungarn.**  
Wien, 1. Juni. Der Kaiser nahm die Entlassung des Ministeriums Weyerle an, und betraute den Baron Grafen Khuen-Hedervary mit der Bildung des neuen ungarischen Kabinetts.

**Stalien.**  
Rom, 31. Mai. Die zur Zentenarfeier der Geburt Pius IX. hier eingetroffenen ital. Wallfahrer, die Vertreter der kathol. Vereine Roms und die Delegierten der fremdländischen Diözesen, 20 Bischöfe, die sich an der Ausöhnung des Grabes des verstorbenen Papstes beteiligen wollten, und etwa 5000 Personen wohnten heute einer vom Papst im Loggionlaale von Sankt Peter gehaltenen Messe bei. Der Papst, dessen Befinden ausgezeichnet ist, wurde bei seinem Erscheinen und bei seinem Abgang warm begrüßt. Hierauf empfing Leo XIII. in der sog. Mantuanischen Loggia die Führer der erwähnten Abordnungen.

**Sachsen.**  
\* Aus Sofia wird der „Wien. Post. Kor.“ gemeldet: Auch in Warna fand ein Zusammenstoß zwischen Anhängern und Gegnern Stambulows statt. In Sofia veranfaßten Kollegen des getrennten Verbundes und heute verstorbenen Studenten Demonstrationen. Die Polizei schritt ein und verhaftete zehn Studenten. Heute nachmittag zog eine größere Volksmenge vor

das Polizeikommissariat, in welchem die Studenten gefangen gehalten wurden. Letztere wurden freigelassen. Als die Volksmenge demnach näher kam, gab die Polizei Feuer. Das Kommissariat wurde darauf von Kavallerie besetzt.

### Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

**Wochenrückblick. Stuttgart, 31. Mai.**  
Die Luftlosigkeit und Stille an den Geldbörsen dauert noch immer an. Sie hat neue Nahrung gefunden durch die Vorgänge in Serbien, wo alles auf eine bewaffnete Erhebung hinzudeuten scheint, ferner durch den unerwarteten Sturz des Kabinetts Stambulow in Bulgarien und die särmenden Straßendemonstrationen gegen Prinz Ferdinand in Sofia und endlich durch die Zweifel, ob das ungarische Kabinet Weyerle, sich am Abend werde erhalten können. Nur fest verjüngliche deutsche und auswärtige Fonds konnten sich gut behaupten und teilweise, wie z. B. die Reichsanleihe sogar erhebliche Avancen erzielen. Dester. Staatsbahnaktien stiegen um 1/2, Gotthardaktien um nahezu 2%, dagegen fielen Lombarden um netto 2%. Von Renten verloren Oester. Creditaktien über 1/2, Disk. Komm. nahezu 2, Berliner Handelsbank 2, Darmstädter Bank 1/2, Deutsche Bank 1/2, von Industrie-werten Köln-Rottweiler Pulverfabrik 1/2, Bochumer Gußstahl 5, Dortmunder Union 2 1/2, Laurahütte 2, Gelsenkirchener über 4 und Harpen 2 1/2. 3%ige Reichsanleihe stieg von 89.50 auf 90.10. Italiener konnten sich nach anfänglichen Kursrückgängen wieder auf den vorwüchigen Kursstand aufschwüngen. Ungar. und Oester. Renten sind gut behauptet, russ. Orientanleihe fiel um 1/4, um ebensoviel andere russische Werte, wogegen sich russ. Banknoten ziemlich gut behaupten konnten. Der Geldstand ist nach wie vor sehr flüssig; der Privatdiskont in Berlin erhält sich auf 1/2%.

**Fruchtpreise.**  
Winnenden, den 31. Mai 1894.  
höchst mittel niedrig  
Dinkel 5 M. 65 Pf. 5 M. 50 Pf. 5 M. — Pf.  
Weizen 7 M. 20 Pf. 7 M. 10 Pf. 7 M. — Pf.  
Mittelpreis pro Eintr.: Gerste 2 M. 10 Pf.  
Broggen 2 M. 20 Pf. Ackerbohnen 4 M. — Pf.  
Erbsen 4 M. — Pf. Linen — M. Pf. — Weizen  
— M. — Pf. Kartoffeln — M. 35 Pf.

**Gestorben:**  
den 1. ds. Mts.: Karoline Holzwarth, Witwe, geb. Bauer, 80 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerdigung am Sonntag den 3. d. Monats, nachmittags 1 Uhr mit Fußbegleitung.  
den 1. d. Mts. im Stadthospital: Gottfried Fleising 59 Jahre alt. Beerdigung am Sonntag den 3. d. Mts. nachmittags 4 Uhr mit Fußbegleitung.

**München, 1. Juni.** Der Prinzregent eröffnete heute 9 Uhr die Münchener internationale Jahreskunstausstellung im Glaspalast. Der Prinzregent drückte seine vollste Zufriedenheit über die bedeutende Ausstellung aus. In 41 Sälen sind nahezu 1800 Kunstwerke der Malerei und Plastik ausgestellt. — Der Prinzregent hat, begleitet von dem Minister des Innern und großem Gefolge, heute Nachm. 2 Uhr die Reise nach Würzburg und in die Rheinpfalz zu längerem Aufenthalt daselbst angetreten.

**München, 31. Mai.** In ihrer heutigen Abend-sitzung beharrte die Kammer der Abgeordneten gegenüber dem Beschlusse der Kammer der Reichsräte auf Ablehnung der für Ausarbeitung eines Projektes für einen zur Großschiffahrt geeigneten Donau-Main-Kanal beantragten 100 000 M. trotzdem der Ministerpräsident v. Crailsheim befristete. Das Projekt ist nunmehr endgiltig gescheitert.

\* **Hamburg.** Den Verstorbenen, welche im Jahre 1892 die Cholera-Epidemie in Hamburg bekämpfen halfen, sind jetzt von dem Hamburger Krankenhaus-Kollegium Erinnerungs-Medaillen verliehen worden. Diese zeigen auf der einen Seite das Hamburger Wappen, umgeben von einem mit Eichenlaub durchflochtenen Dornenkranz und der Unterschrift: „Das dankbare Hamburg 1892.“ Die andere Seite zeigt einen Hercules mit seinem Wagenlenker Jolans im Kampfe mit der lernäischen Schlange und der Unterschrift: „Den Helfern in der Not.“

**Ceferreich-Ungarn.**  
Wien, 1. Juni. Der Kaiser nahm die Entlassung des Ministeriums Weyerle an, und betraute den Baron Grafen Khuen-Hedervary mit der Bildung des neuen ungarischen Kabinetts.

**Stalien.**  
Rom, 31. Mai. Die zur Zentenarfeier der Geburt Pius IX. hier eingetroffenen ital. Wallfahrer, die Vertreter der kathol. Vereine Roms und die Delegierten der fremdländischen Diözesen, 20 Bischöfe, die sich an der Ausöhnung des Grabes des verstorbenen Papstes beteiligen wollten, und etwa 5000 Personen wohnten heute einer vom Papst im Loggionlaale von Sankt Peter gehaltenen Messe bei. Der Papst, dessen Befinden ausgezeichnet ist, wurde bei seinem Erscheinen und bei seinem Abgang warm begrüßt. Hierauf empfing Leo XIII. in der sog. Mantuanischen Loggia die Führer der erwähnten Abordnungen.

**Sachsen.**  
\* Aus Sofia wird der „Wien. Post. Kor.“ gemeldet: Auch in Warna fand ein Zusammenstoß zwischen Anhängern und Gegnern Stambulows statt. In Sofia veranfaßten Kollegen des getrennten Verbundes und heute verstorbenen Studenten Demonstrationen. Die Polizei schritt ein und verhaftete zehn Studenten. Heute nachmittag zog eine größere Volksmenge vor

**Bachnang.**  
**Einladung.**  
 Zu unserer am Donnerstag den 7. Juni stattfindenden Hochzeit laden wir alle Freunde und Bekannte in das Gasthaus z. Eisenbahn von C. Holzwarth ergebenst ein.  
 Der Bräutigam: Hermann Sauer.  
 Die Braut: Katharine Hinderer.

**Bachnang.**  
 Senfen, Senfenwürbe, Kumpfe, Wecksteine, Sichel, Amerikan. Hengabeln 2- und 3-zünftig.  
 Rechen und sonstige landwirtsch. Geräte empfiehlt in bester Qualität sehr preiswürdig  
**Wagner Beck.**

**Unterweisch.**  
 Senfen, Sichel, Würbe, Kumpfe, Wecksteine  
 empfiehlt  
**W. Becker.**

**Bachnang.**  
**Strohütte**  
 in schöner Auswahl empfiehlt billigst  
**W. Becker.**  
 NB. Eine Partie älterer Strohhütten für Kinder und Erwachsene verkauft, um damit zu räumen, weit unter dem Ankauf der Obige.

**Sie husten nicht mehr**  
 bei Gebrauch von Kaiser's Brustcarmellen  
 wohltuend und sofort lindernd bei Husten, Heiserkeit, Bronchitis und Lungenentzündung.  
 Gebt in Pak. à 25 Pf. bei  
 Frau A. Eber Wwe., Bachnang.  
 Herr S. Prinz, Murrhardt.  
 Geb. Wintermantel.  
 L. Sägel, Unterweisch.

**Dom Landtag.**  
 76. Sitzung. 1. Juni. Verfassungs-Revision. Abg. v. Bockschammer tritt für die auch von der Regierung nicht besonders wohlwollend behandelten Kommissionsanträge ein. Redner warnt davor, die ganze Verfassungsrevision wieder scheitern zu lassen, weil man nicht alles Gewinnsuchen haben kann. Er sei nicht richtig, daß man im Volke so sehr auf die vom Abg. Bayer gewünschte Volkskammer erpicht sei, da welche Kreise des Volkes sich überzeugen lassen, daß das allgemeine Wahlrecht allein nicht der Weisheit letzter Schluss sei. Minister v. Bismarck führt aus, daß selbst wenn die Regierung eine Vorlage nach den Wünschen des Abgeordneten Bayer eingebracht hätte, eine Zweidrittel-Mehrheit nicht zu erlangen gewesen wäre, ganz sicher nicht in der ersten Kammer. Daß die Regierung dem Volke Mißtrauen entgegenbringe, wie Bayer behauptet habe, sei nicht richtig. Das allgemeine Wahlrecht wolle die Regierung selbstverständlich nicht angreifen, sie schlage ja eine Vermehrung des Einkusses der aus dem allgemeinen Wahlrecht hervorgehenden Elemente und eine Verminderung der „Privilegierten“ vor. Das allgemeine Wahlrecht allein bürge nicht für eine richtige Vertretung des Volkes, große Minoritäten bleiben dabei ganz unvertreten. Wenn aus dem allgemeinen Wahlrecht, für das die Volkspartei schwärme, Beamte oder Schultheißen hervorgehen, so sprechen die Demokraten von einer elenden Schulzammer. In längerer Zeit und wieder von Beifall unterbrochen Rede tritt der Minister für den Regierungsentwurf ein. Besonders sei es zweckmäßig und wünschenswert, die Vertreter der Landwirtschaft und des Gewerbes und der technischen Hochschule zu belassen. Abg. Sauermann geht in längerer Ausführung gegen die Neben der Privilegierten vor. Er wisse überhaupt niemanden, was man wolle, nur die Volkspartei sei sich klar über ihre Ziele. Die Privilegierten seien selbst nicht einig. Nicht einmal die Landespartei, der doch der Abgeordnete von Wergentheim angehöre, stehe zum Regierungsentwurf. Die

**Bachnang.**  
**Vortrag.**  
 Dienstag den 5. Juni, abends 8 Uhr  
 im Saale des Cafe Harklin  
**öffentlicher Vortrag**  
 von Herrn Pastor Steinbauer aus New-York  
 über diese große Metropole, sowie Leben, Thun und Treiben deren Bewohner, wozu das geehrte Publikum, Herrn und Frauen, freundlich eingeladen sind.

**Alle Sorten Sensen**  
 Wecksteine, Würbe zc.  
 Sen- & Dunggabeln mit und ohne Stiel  
 empfiehlt zu äußerst billigen Preisen  
**Ernst Haag am Markt.**

**Mech. Schreinerei Bachnang.**  
**Größtes Möbel- & Spiegel-Lager aller Art.**  
 Das verehrliche Publikum von hier und auswärts sei auf daselbe aufmerksam gemacht, und erlaubt sich, bei Bedarf um Besichtigung der Musterzimmer und gefällige Benützung ergebenst einzuladen.  
**Bachnang.**  
**Anzeige und Empfehlung.**  
 Zeige hiermit ergebenst an, daß sich die Firma Güntert und Sohn, Fabrikation von Mineralwasser, heute in die Firma Wöhr & Sohn geändert hat. Empfehlenswerth sind die besten aller Sorten Mineralwasser und moussierende Limonaden zu den billigsten Preisen und in stets frischer Ware  
**Wöhr & Sohn,**  
 Albertstraße 7 u. neben dem Kronprinzen.

**Bachnang.**  
**Den Grasertrag**  
 von 1 Morgen Baumgarten verkauft  
 Wilh. Dudgegger, Kronenstr. 32.  
**Den Gras-Ertrag**  
 von 2 1/2 Morgen Garten verpachtet  
 Wäcker Dorn.  
**Eine Wiese**  
 ist zu verpachten  
 Maubacherstraße Nr. 8.  
**Sicherheits-Rad**  
 Daselb. ist, in ganz gutem Zustand, verkauft billigst.  
 Expedition ds. Bl.

**Sommersprossen-Seife**  
 von Bergmann & Co., Berlin u. Frkf. a. M.  
 Aelteste allein echte Marke.  
 Dreht mit Erdkugel und Kreuz.  
 zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, bestes Schutzmittel z. Verhütung der so schädlichen Einwirkung des Sonnenbrandes auf den Teint. à St. 50 Pf.  
 Apotheker C. Veil.

**möblierte Zimmer**  
 hat zu vermieten  
**W. Krauß am Markt.**

**Einen tüchtigen Lohsalzer**  
 suchen  
**Stäfen u. Eisenweil.**

**Unterhändler**  
**Erweiterungs-Anzeige.**  
 Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Tochter u. Schwester **Christiane Wilhelmine geb. Krautter,**  
 Montag morgen sanft entschlafen ist.  
 Beerdigung findet Mittwoch den 6. Juni, nachmittags 1 Uhr statt.  
 Um stille Teilnahme bittet  
 Jakob Föll mit seinen Kindern.

**Bachnang.**  
**Dankfagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter und tante **Karoline Holzwarth Witwe von Dautelhof,**  
 für die vielen Blumen Spenden, sowie für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen herzlichsten Dank die trauernden Hinterbliebenen.

**Zwiebel, Eier, süße und gestandene Milch**  
 sind zu haben bei  
**G. Wildermuth's Wwe.**

**Turn-Verein Bachnang.**  
 Dienstag abend **Monatsversammlung im Lokal (Eben).**  
 Zahlreichem Besuch nicht entgegen  
**Der Ausschuss.**  
 Mittwoch **Müller.**  
 (Altsächsischer Weinstube.)

**Visit-Karten**  
 werden billig angefertigt in der  
 Buchdruckerei von Fr. Stroth.

seiner Rede beleuchtete er namentlich die Konsequenzen die die Schaffung der reinen Volkskammer für die zukünftige politische Entwicklung des Landes in einer Richtung haben könnte. Er schloß, um eine reine Volkskammer zu schaffen, müsse die Garantie gegeben werden, daß die 1. Kammer bestehen bleibe. Diese Garantie bieten bisher die Parteien nicht, die die reine Volkskammer auf ihrem Programm stehen haben. Eine verantwortliche Regierung könne nicht die demokratische Konzeption zuerst machen und das Gegengewicht aufgeben. Für den Bestand dieses Gegengewichts müsse die Regierung Garantien haben. (Hört, hört!) Die Deutsche Partei müsse, um den ihr gebührenden Einfluß auf die Verfassungsrevision zu haben, sich darüber klar werden ob Einkammersystem oder Zweikammersystem. Was die Volkspartei betreffe, so wolle sie entschieden das Einkammersystem. Ein so liberaler Mann wie Probst habe aber gestern gesagt, er würde in der reinen Volkskammer den Ruin unseres ganzen Verfassungslebens erblicken. Die äußerste Demokratisierung unseres Lebens wäre die unmittelbare Folge. Das fürchte die Regierung für die Nähe und den Frieden des ganzen Landes, und für die Monarchie. (Beifall.) Deshalb habe die Regierung sich nicht entschließen können, dieses Vorwerk freiwillig auszuliefern. An dieser Pflicht werde die Regierung festhalten. (Beifall.) Gröber, Zentrum, verurteilte die Vorlage. Redner gab zu, daß das allgemeine Wahlrecht namentlich hinsichtlich der Stichwahl Mängel habe. Das Wahlrecht müsse verbessert werden durch Wahlen von organisierten Interessengruppen erreicht werden. Als Übergang hierzu empfahl Redner das Proportionalwahlrecht, das sich mehrfach bewährt habe. Schnaibit (Volksp.) verlangt die reine Volkskammer. Leibbrand (Landespartei) empfahl die Regierungsvorlage falls nichts anderes zu Stande kommen sollte; die Volkspartei sprach sich für die reine Volkskammer aus. Auer (Landespartei) erklärte, er werde für die Regierung

stimmen. Dann wurde die Generaldebatte geschlossen und Referent Dr. v. Göd regte an, ob man nicht nach dem ungewissen Ergebnis der ständigen Debatte, daß keiner der drei Anträge eine 2/3-Majorität erlangen werde, darauf verzichten wolle, in die Einzelberatung einzutreten. Diese Frage wird nach vorangegangener Fraktionsberatung in der nächsten Sitzung am Dienstag, vormittags 10 Uhr, entschieden werden.

**Tagessbericht.**  
**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**  
 + **Bachnang.** 4. Juni. Gestern nachmittags von 1 Uhr ab tagte die Generalversammlung des Leichenkassenvereins, welche je nach Umfluß von 3 Jahren statutenmäßig stattfand, auf hiesigem Rathaus. Für den erkrankten Vereinsvorstand, Herr Oberamtssekretär Kugler, führte dessen Stellvertreter, Herr Spackhausen, buchhalter Robert den Vorsitz. Derselbe begrüßte im Namen des Vorstandes die anwesenden Mitglieder und ging, nachdem er zweier verstorbenen Mitgliedsfamilien ehrend gedacht, auf die Tagesordnung über. Der Verein zählte auf 1. Juni 1894 411 Mitglieder. Bei Punkt 1 der L.-O., Renewal des Ausschusses, wurden auf Antrag des Ausschusses die Ausschussmitglieder mit den vom Ausschuss cooptierten vier Mitgliedern durch Zufall wiedergewählt und von Seiten des Ausschusses der seitherige Vorstand und der Vereinsrechner Privatier J. Stroth. Es gelangten nun mit Punkt 2 die Rechnungen von den Jahren 1891, 1892 u. 1893 zur Publikation; gegen dieselben wurde keine Einwendung erhoben und sodann vom Vorsitzenden für juristisch erklärt. Mitteln können wir in Kürze, daß sich betragen haben:

|                    |                |
|--------------------|----------------|
| 1891 die Einnahmen | 2522 M. 70 Pf. |
| Ausgaben           | 1871 M. 09 Pf. |
| 1892 Einnahmen     | 3834 M. 01 Pf. |
| Ausgaben           | 3329 M. 28 Pf. |
| 1893 Einnahmen     | 2312 M. 05 Pf. |
| Ausgaben           | 1767 M. 04 Pf. |

Vermögensstand auf 1. Jan. 1894 4114 M. 82 Pf., das meiste in Wertpapieren angelegt. Erhöhen wurden im Jahr 1893 in 39 Wochen à 10 Pf. von jedem Mitglied 3 M. 90 Pf. Die Gesamteinnahme aus Eintrittsgeldern (à M. 1.—) und Mitgliederbeiträgen in diesem Jahre betrug 1608 M. 10 Pf.

Der 3. Punkt der L.-O. betraf die Statutenänderung. Unter anderen abgeänderten Paragraphen haben wir den Beschluß der Generalversammlung hervor, daß vom 1. Juni ab an die Hinterbliebenen eines verstorbenen Vereinsmitglieds ausbezahlt werden, bei Mitgliedschaft bis zu 2 Jahren 7 M., von 2-4 Jahren 15 „ „ 4-6 „ 25 „ „ 6-8 „ 35 „ „ 8-10 „ 45 „ „ 10-15 „ 50 „ „ 15-20 „ 60 „ „ 20-25 „ 70 „ „ 25-30 „ 80 „ „ 30-35 „ 90 „ „ 35 und mehr Jahr 100 „ „ (seith. höchster Betrag)

für den Mann wie für die Frau bei Bezahlung des einfachen Wochenbeitrags von 10 Pf. Dagegen würden die Mitglieder an Wochenbeiträgen etwas mehr zu leisten haben als wie bisher, da gewöhnlich 2-3 Monate im Einzug ausfallen; der Antrag, daß Mitglieder nach 30jähriger Mitgliedschaft von der Beitragspflicht befreit sein mögen, wurde abgelehnt. Die Beratung war sehr lebhaft und fand um 2 Uhr ihr Ende. Der Vorsitzende dankte am Schluß dem Vereinsauschuß und besonders dem Kassier für eine treue, hingebende Arbeit um das Wohlergehen des Vereins und schloß mit dem Wunsch, daß der Verein auch ferner gedeihen und durch eine immer stärker werdende Mitgliedschaft in seinen Bestrebungen gefördert werde. Dem Vorsitzenden sei auch noch an dieser Stelle für seine praktische und umsichtige Geschäftsführung im Namen der Mitglieder der Dank entgegengebracht. Anmeldungen zum Beitritt nimmt der Kassier, Priv. J. Stroth (wohnt in der Buchdruckerei) und Vereinsdiener Mele (hinter der Post) jederzeit entgegen.

**Bachnang.** (Egbd.) Herr Pastor Steinbauer aus Newyork, welcher schon über 35 Jahre an dortigen evang. Luth.-Gemeinden thätig war und mit den amerikanischen Verhältnissen durch eigene Erfahrungen und Lebensanschauungen vertraut und bekannt geworden ist, hat in unserem Schwabenlande verschiedene Städte, wie Calw, Nagold, Kirchheim, Nürtingen und Dettingen besucht und fanden seine an Erbauung und Belehrung reichen Vorträge überall zahlreiche Zuhörer und freundliche Aufnahme. Auch hier wird Herr Pastor Steinbauer am Dienstag abend im „Cafe Harklin“ einen Vortrag halten; über den in Dettingen gehaltenen Vortrag schreibt die „Neus-Jg.“: In den letzten Tagen hielt Herr Pastor Steinbauer einen vortrefflichen und gut gelungenen Vortrag über „Amerika“, besonders über die Stadt Newyork. Zunächst schilderte der Redner die Reichtümer Amerikas, welche hauptsächlich in der Erziehbildung der Gold-, Silber- und Kupferbergwerke, sowie in großen Farmen, Urwäldern mit großen kolossalen Wäldern bestehen. Sodann ging Redner auf Newyork über und führte uns ein Bild von dieser gewaltigen Metropole vor die Augen. Breite lange Straßen, 8-10 Stockwerk hohe Wohnhäuser bezw. Paläste, großartiges Gedränge von Menschen und Fuhrwerken auf den Straßen, Menschen aller Nationen der Erde mit eigener Nationaltracht und Farben. Auf der einen Seite Ueberfluß in Hülle und Fülle, Glanz und Eleganz, auf der andern Seite grenzenloses Elend und

bittere bedauernswürdige Armut. Redner betonte auch ganz besonders den großartigen Bau der 500 Fuß hohen Brücke, die Brooklyn und Newyork verbindet. In anschaulicher Weise schilderte Redner aber auch die Schattenseiten der großen Stadt, welche manche Auswanderer schon kennen lernen mußten, die in die Hände der zahlreichen Gauner und Diebe gefallen sind. Eingehend schilderte der Redner auch die Einrichtung der Polizei und Feuerwehr.

\* **Eisenbahnsache.** Die Eisenbahnverwaltung wird auch heuer in den Monaten Juni, Juli und August Sonderzüge mit ermäßigten Fahrpreisen ausführen, und zwar von Stuttgart nach  
 Donau und Nünzingen . . . am 17. Juni,  
 Gall . . . „ 1. Juli,  
 Berlin . . . „ 22. Juli,  
 Freudenstadt und Schramberg . . . 22. Juli,  
 Friedrichshafen (erster Zug) . . . 29. Juli,  
 Ulm . . . „ 12. August,  
 Wildbad . . . „ 19. August,  
 Friedrichshafen (zweiter Zug) . . . 26. August.

**Stuttgart.** 3. Juni. Der erste Abend (Samstag den 2. Juni) des vierten großen Musikfestes zu Stuttgart ist höchst gelungen und glänzend verlaufen. Der geistlichen Oper „Christus“ von Anton Rubinstein, welche bei dieser Gelegenheit die Feuertaube auf das Trefflichste bestanden hat, gelang es sofort, das zahlreiche Auditorium zu fesseln und bis zum Schluß in der anbetendsten, wohlwollendsten Stimmung zu erhalten. Daß dieser Erfolg zu vergleichen war, ist wohl zum großen Teile dem günstigen Umstände zuzuschreiben, daß der geniale Komponist, welcher von Mitwirkenden wie Hören auf das warmste empfangen wurde, in eigener Person mit jugendlicher Energie sein Opus dirigierte. Wie bekannt, hat S. Maj. der König das Protektorat des vierten Stuttgarter Musikfestes zu übernehmen geruht. Der allerhöchste Protektor war dem auch gleich am ersten Abend mit Prinzessin Pauline erschienen; ferner zeichneten die Herzogin Vera mit den beiden Herzoginnen-Ältesten Olga und Olga und Prinz Hermann von Weimar nebst Gemahlin und Prinzessin-Tochter Maria Olga das Fest durch ihre Anwesenheit aus. Mit der stattlichen Reihe der besonders eingeladenen Ehrengäste und den mehr als 600 Mitwirkenden waren 6000 Personen anwesend, beim 3. Musikfest nur 3000. Zu dieser Popularisierung des Musikfestes hat nicht an wenigsten die civile Bemessung der Eintrittspreise beigetragen. Da sich die Musik für diese Zwecke nicht berechneten Gewerkschaft trefflich bewährt, mindestens als gut erwiesen hat, so erscheint dieser Name für die Musikfestes geföhrt. Trotz der überaus ansehnlichen Ausgaben, welche die Feier verurteilt hat und noch verurteilt wird, dürfte sich auch das finanzielle Ergebnis ganz erfreulich gestalten.

Der zweite Abend des Stuttgarter Musikfestes (Sonntag, 3. Juni) war unter Direktion des Hofkapellmeisters Jumps unter Musikföhrer Gust. Mozart, Beethoven, Weber und Mendelssohn gewidmet. Der Beifall des Publikums, das heute noch freundlicher und angeregter als gestern war, konzentrierte sich an diesem Abend einzig und allein auf Frau Klafsky und Hrn. Hofkapellmeister Jumps. Mit Begeisterung nahm es das Publikum an, als die Sängerin bei den nicht enden wolkenden Beifallsrufen der Hörerschaft nach dem Vortrag der Arie aus „Fidelio“ in nicht mißzuverstehender Weise den Dirigenten mit sanfter Gewalt entgegenzugehen. Herrn Jumps wurde sowohl nach Beendigung der Ouvertüre zur „Leonore“, als auch der Symphonie in A-dur je ein Ehrenkranz mit mächtigen schwarz-roten Schleifen überreicht, während Frau Klafsky durch zwei prächtige Blumenkränze erfreut wurde, von denen der eine vom Komitee des Musikfestes, der andere von einem angelegenen Bürger Stuttgarts gestiftet war. Herzog und Herzogin Albrecht, Herzog Robert, Prinz Hermann und Prinzessin-Weimar nebst Gemahlin und Prinzessin-Tochter, der Herzog und die Herzogin Ulrad. **Eglingen.** 1. Juni. Schon seit langer Zeit steht die K. Eisenbahnverwaltung in Unterhandlung mit der hiesigen Stadtgemeinde wegen Erwerbung eines größeren Areals (ca. 80 Morgen) zwischen der Eisenbahn und dem Bedarf gegen Ober-Eglingen zur Erbauung einer Zentralkwerkstätte, Lokomotiv-Werkstätten zc. Diese Verhandlungen sind nun so weit gediehen, daß man sich über die Güterpreise zc. geeinigt hat und nur noch die Genehmigung des K. Ministeriums und die Bewilligung der nötigen Geldmittel abzuwarten ist.

**Hohenheim.** 1. Juni. Wie alljährlich, so wurden auch heuer von der Landwirtschaftlichen Akademie Exkursionen zu Studienzwecken beschlossene. Die heute beginnende, welche 10 Tage dauern soll und deren Ziel dieses Jahr Berlin ist, um die dortige landwirtschaftliche Ausstellung zu besichtigen, steht unter Leitung von Professor Strebel. Die wichtigsten Aufenthaltsorte sind: Darmstadt, Frankfurt, Ludwigsburg, Halle, Magdeburg, Berlin. Es gilt nämlich, den Studierenden verschiedene in diesen Gegenden befindlichen Musterwirtschaften vorzuführen und das im Laufe des Studienjahres Gelernte auf diese Weise an konkreten Beispielen zu illustrieren. Der Exkursion haben sich auch Studierende der Landesuniversität angeschlossen. Außerdem steht eine zweite Exkursion nach dem Schwabenlande unter der Leitung von Professor Nies in Aussicht.

**Heilbrunn.** 2. Juni. Die Red.-Zg. ist ermächtigt, im Auftrag des Herrn WM. Hegelmaier folgende Erklärung abzugeben: „Oberbürgermeister Hegelmaier hält angeht des Verfallsens der Wehrzeit der Herren Mitglieder des Gemeinderats und angeht des gestrigen öffentlichen Erklärung des Herrn Gemeinbe-

rats Moosbrugger ein weiteres Zusammenwirken mit dem Gemeinderatskollegium nicht mehr für möglich. Die Mitglieder, welche er seiner Familie und seiner eigenen Gesundheit halber freitreten jetzt in den Vordergrund. Er wird zunächst einen Urlaub auf unbestimmte Zeit antreten, indem er hofft, daß die bürgerlichen Kollegen den einzigen möglichen Ausweg ergreifen werden, nämlich ihn gegen Gewährung der ihm schuldigen Pension zum freiwilligen Austritt zu veranlassen.“ — Mit vorstehender Erklärung ist die Hegelmaierfrage in dasjenige Stadium gelangt, welches alle in die Lösung zu bringen vermag. Die Vorgänge in vorgestrichter Sitzung des Gemeinderats haben gezeigt, daß ein ferneres erpriechliches Zusammenwirken zwischen Stadtvorstand und Kollegium nicht mehr zu erhoffen ist, und daß in Abse etwas geschieden müßte, um dem fast unerträglich, das Ansehen unserer Stadt schwer schädigenden Zustand ein Ende zu machen. Dieser Schritt ist nun geföhren. Herr WM. Hegelmaier hat sich bereit erklärt, gegen Gewährung einer Pension freiwillig von seinem Amte zurückzutreten. Es liegt jetzt in der Hand der Kollegen, dessen förmlichen Austritt herbeizuföhren. Daß dem Herrn WM. eine entsprechende Pension seitens der Stadt, deren Bürgerschaft ihn seiner Zeit fast gegen seinen Willen gewöhnt und seinem Verfall entziehen hat, nicht vorzuenthalten werden kann, wird heute nicht mehr bestritten werden. Die Stellvertretung wird nun wohl wieder einer der H. Gemeinderäte übernehmen müssen. Meistester Gemeinderat ist Herr Haag.

**Berlin.** 1. Juni. Durch Kaiserl. Dredre ist Prinz Adalbert von Preußen, des Kaisers dritter Sohn nicht nur zum Stabskapitän im 1. Garderegiment z. F., sondern auch zum Unterlieutenant zur See in der Marine ernannt worden, woraus ersichtlich ist, daß es in der Nähe des Kaisers liegt, den Prinzen Adalbert bereinst hauptsächlich Dienst in der Marine nehmen zu lassen.

\* **Zur Organisation des Handwerks** will nach dem „Volk“ der Handelsminister Frhr. von Bodelschwingen einen neuen Entwurf ausarbeiten lassen, der bis zum Herbst fertig gestellt sein soll. Es soll darin eine durchaus getrennte Organisation für „Zunfts“ und „Nicht-Zunfts“ Handwerker vorgeschlagen werden.

\* Ein Artikel der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung erörtert die Frage, ob die Verlichung von Verbrechern in unsere Kolonien sich empfiehlt. Das Blatt will zunächst abwarten, welche Stellung die Kolonialpolitiker und Kolonialfreunde zu dem Vorschlage einnehmen. Im ganzen lassen jedoch die weiteren Ausführungen des Artikels erkennen, daß man an amtlicher Stelle sich nicht abnehmend gegen den Vorschlag verhält.

\* **Nus Tanga** (Deutsch-Ostafrika), 11. Mai, wird über die Probefahrt der ersten Lokomotive geschrieben: „Vorgehen, am 9. Mai, fand die Probefahrt der ersten Lokomotive auf der im Neubau begriffenen Strecke Tanga-Sega in einer Streckenlänge von ungefähr 4 Kilometern statt. Es ist dies ein Ereignis von nicht unterschätzender Tragweite; da hiermit der Lokomotivverkehr beginnt und aus nunmehr in den Stand setzt, schwere Lasten, die bisher mit Aufwand von vieler Mühe und Geldmitteln bewegt werden mußten, mit Leichtigkeit zu transportieren, und somit den Bau fröhlicher als bisher zu fördern. Interessant war der Eindruck, den die schwebende Maschine auf die hiesigen Einwohner machte. Ganz Tanga war auf den Beinen und sah mit Staunen, daß das dampfende, schwarze Ungeheuer nicht allein sich vorwärts bewegte, sondern auch eine Anzahl Wagen mit Leichtigkeit nach sich zog. Man sollte zwar meinen, daß den Tangalenden, die monatlich mehrere große Dampfer sehen, eine Lokomotive nichts besonders Staunenswertes sein müßte, doch ist dieses ganz und gar nicht der Fall. Die Tangalende sind sämtlich fegebarste Leute, denen die Bewegung eines Schiffes, sei es durch Wind, sei es durch Dampf, nichts ungewöhnliches ist, die sich aber nicht erklären können, daß ein Fahrzeug zu Lande ohne Menschenkraft beweglich ist. Wir wußten des Erstaunens begleitet sie deshalb jede Bewegung der Lokomotive und verdrühten, derselben laufend zu folgen, was ihnen aber nicht gelang. Im Schluß der Fahrt umringten sie den Direktor der Bahn Herrn Baumpeffer Reinhard und begleiteten diesen, eine Goma tanzend und Freudensprüche ausstößend, bis zu seiner Wohnung. Es war wirklich wert zu sehen, welchen Eindruck ein modernes Verkehrsmittel auf die Naturkinder machte.“

**Gannover.** 2. Juni. Die hiesigen Kollegen haben beschlossen, Rudolf v. Bennigsen zum 70. Geburtstag des Ehrenbürger zu verlichen.

**Plauen.** 2. Juni. Reichstags-Schiedsricht. Gerich (Zoz. Dem.) erhielt 12852. Mebel (Kartellkandidat) 10874 Stimmen.

**Würzburg.** 2. Juni. Se. k. Hof. der Prinz-Regent feierte heute nachmittags 3 Uhr 50 Min. im f. Hofzuge vom Besuche der Städte Schweinfurt und Kissingen hierher zurück. Auf dem Bahnhofsperon hatte sich zahlreiches Publikum angeeignet, welches den Landesregenten mit stürmischen Hochrufen begrüßte, ebenso auf dem ganzen Wege zur Residenz.

**Oesterreich-Ungarn.**  
**Wien.** 1. Juni. Der Verfassungsbeamte Wolfinger, welcher einen Drohbrief an den antilemischen Abgeordneten Kaiser und diesen mit der Bundespreiche angegriffen, wurde wegen Erpreßung und Ehrenbeleidigung zu vier Monaten schweren Kerkers, verhöföhrt mit einem Hafttage im Monat, verurteilt.

**Prag.** 2. Juni. Gestern Abend wurde ein Burche bei dem Verliche, eine schwarz-gelbe doppel-sprachige

Strafentafel zu beschmugen, von 2 Wachleuten verfolgt und ergriffen, jedoch von einer großen Menschenmenge, welche Steine, Fäkalien, Gläser schleuderte, den Wachleuten wieder entziffen. Die Menge wurde durch herbeigeeilten Polizeicommissarien auseinander getrieben und eine besonders ergiebige Frau ist verhaftet worden.

Frankreich.

\* Ein neues Nordwerkzeug von kolossalen Wirkungen soll in Frankreich erfunden sein. Aus Anlaß des Sturzes des Kabinetts Perier veröffentlicht die Pariser „Patrie“ eine sensationelle Enthüllung, nach der Turpin, der wegen Landesverrat seiner Zeit verurteilte Erfinder, im Gefängnis eine neue furchtbare Kriegswaffe konstruiert haben soll, eine Mitraillirleute, die automatisch Platz wechself, fächerförmig schießt und einen Mann von 25 000 bis 30 000 Quadratmeter in kurzer Zeit durch geschleuderte Geschosse von gleicher Anzahl bedeckt. Die französische Regierung soll den Entschluß dieses Vorworfes abgelehnt haben und schließlich soll die Mitraillirleute in den Besitz Deutschlands gelangt sein. Es ist überflüssig, zu sagen, daß die ganze Sache höchstwahrscheinlich ein plumper Schwindel ist.

Spanien.

Madrid, 2. Juni. In der gestrigen Sitzung der Kammer erklärte Canovas, er werde mit allen ihm zu Gebot stehenden Mitteln den spanisch-deutschen Handelsvertrag bekämpfen, sobald der mit Prüfung desselben beauftragte Ausschuß Bericht erstattet habe. Die Konservativen glauben, nur durch diese Haltung die nationale Produktion verteidigen zu können.

Verida, 2. Juni. Ein Teil des Hügel's Margo stürzte auf das Dorf Caplabiz herab und tötete 14 Menschen.

Großbritannien.

London, 1. Juni. Gestern Abend wurde in der Vorstadt Chelsea ein gewisser Fritz Krahl wegen Besitzes von Fallschirmzergeschäften verhaftet. In seiner Wohnung wurden außerdem anarchoistische Schriften, Sprengstoffe, Schwefelsäure und eine elektrische Batterie gefunden.

Nordamerika.

New-York, 2. Juni. In der mittelamerikanischen Republik San Salvador hat sich ein großes Eisenbahnunglück ereignet. Es betraf den Zug, womit der Präsident Giesha sich mit 1500 Mann Truppen nach Santa Ana begab. Das Unglück wurde dadurch veranlaßt, daß die Auffahrbahnen die Schienen abgerissen hatten. Der Zug wurde vollständig zertrümmert. 200 Tote, 120 Verletzte.

Australien.

\* Nach einer über Auckland eingetrossenen Meldung des „N. A.“ aus Samoa vom 19. v. M. halten die Rebellen Tetuanamoi inne; ihre Stellung ist fast unnehmbar. Die Regierungstruppen stehen ihnen gegenüber. Zwischen der beiderseitigen Vorhut fand ein Scharmügel statt, wobei ein Soldat der Regierungstruppe getötet und zwei Rebellen verwundet wurden. Eine größere Schlacht wird erwartet. Die Merges treffen auf den Kriegsschiffen Vorbereitungen zur Aufnahme und Pflege der beiderseitigen Verwundeten.

Verschiedenes.

\* Etwas Feiters vom Bierbofott. Aus Berlin, 30. Mai, schreibt man: Heute haben sich die Sozialdemokraten mit ihrem Bierbofott so lächerlich gemacht, daß sie beschämt nach Hause gegangen sind. In dem vorgenannten Concordien-Saal in der Andreasstraße sollten sich die ausgleichslosen Brauerei-Arbeiter versammeln, um ihre Lage zu besprechen. Um 10 Uhr war der Anfang der Versammlung festgesetzt; 670 Ausgelperre sollten vorhanden sein, aber nur 40 Personen

Der sanfte Heinrich.

Von N. Litten.

(Fortsetzung.)

Und wie der Heinz dabei auslief! Welch strahlendes Licht in seinen Augen, wie verklärt, wie bereit sein Gesicht, wie schön die Bewegung des Kopfes, mit der er immer wieder das dunkle Haar aus der gewölbten Stirn warf. Das Backfischchen mit den schweren, braunen Zöpfen liebte dunkle Haare garnicht, fand sie sogar abstoßend und schwärmte ganz offenkundig für Bobo Altens hübschen, goldblonden Lockenkopf; aber wer ihr bestreiten hätte, daß sich Schiller seinen Don Carlos, Körner seinen jungen Helben anders als Heinrich Berger gewagt, wäre lächerlich bei ihr angekommen. Mit Bobo, der auch häufig „oben bei Bergers“ war, er war Heinrichs Freund, — das heißt, er nützte das Wissen des Gefährten aus und spottete hinter seinem Rücken über ihn und seine Mutter — und der sich erlaubt hätte, anderer Meinung zu sein, den sanften Heinrich nicht so unbedingt als Dichterideal gelten lassen wollte, hätte sie sich deswegen bald einmal ernstlich überworfen.

Mit dem Bobo war es überhaupt eine eigene Sache. Er war Annys bester Freund, wie sie oft ernsthaft versicherte; sie war sehr ungnädig, wenn er sich einmal den ganzen Tag nicht sehen ließ; sie war die entscheidendste Bewunderin seiner Lurus, Rubens, Gelaufs und Festkünste, verabfümte es nie, ihm vom Fenster aus nachzusehen, wenn er in Begleitung seines Vaters ausbrück, bildete das banbarste Publikum für seine übermäßigen Späße und Tollheiten, aber sonderbar: hier oben gefiel er ihr nicht, es war entschieden viel hübscher bei Frau Doktor, wenn er nicht dort war. Sie

waren um diese Zeit da, die Mehrzahl „Parteiübiter“ mit großen goldenen Ketten, die sich über die weißen Westen schlängelten und mit fliegigen goldenen Ringen auf den fleischigen Händen. Nach und nach fanden sich dort noch 400 Personen ein, nachdem der Anfang der Versammlung um eine Stunde hinausgeschoben war. Der Gastwirt Hilbert als Meffent machte ein betrübtes Gesicht; er domerte dann gegen die Inbiterenten und Lauen und forderte darauf die Brauerei-Arbeiter auf, ihre Erlebnisse über den Boykott zum Besten zu geben. Nun, was man da vernahm, war amüsant und lehrreich! Da stehen des Nachts auf der Charlottenburgerchauffee die Brauerei-Arbeiter; es gilt zu vigilieren, wohin das Bier der geboykotteten Spandauer Bergbrauerei gefahren wird; die Brauerei-Arbeiter trauen ihren Augen kaum; die Inbiterer sind die „Parteiübiter“, die sich durch Schreien in den Versammlungen am Meisten hervorgethan. Ein allgemeines „Psui!“ folgt, etliche Parteiübiter im Saal haben kalte Füße bekommen. Was die Brauerei-Arbeiter auf der Charlottenburgerchauffee gesehen, das hat sich auch hundertfach in Berlin ereignet. Die „Genossen“ erzählen geknickt ihre Wahrnehmungen; der Verbandsfasser des Brauereigeschlechts-Bereins, Dehleck, bezieht auch Bier von einer zum Ringe gehörenden Brauerei. Es ist zu niederschmetternd. Auf der Galerie und im Saale befinden sich eine Anzahl Unbekannter; die unten rufen „Psui,“ die da oben lachen aus vollem Halse. Der Boykott ist der Lächerlichkeit verfallen und seine Ende wird besiegelt sein — mit Hilfe der „Parteiübiter.“

\* Eine merkwürdige Erscheinung wird der „Königsb. Hart. Ztg.“ aus dem Dorfe Altfenhen, Kreis Fischhausen gemeldet. Dort nisteten auf den Scheunendächern und auf Bäumen etwa 20 Storchpaare. Obgleich die Weibchen drühten, zeigten sie doch ungewöhnliche Aufregung; sie blieben fast den ganzen Tag mit den Männchen fort und nur zur Nacht kehrten sie auf die Nester zurück. Vor länger als 14 Tagen verließen plötzlich wie auf Kommando, sämtliche Störche die Nester unter ungeheurer Gelassener und seit dieser Zeit ist auch nicht ein einziger Storch wieder gefehrt; ebensowenig läßt sich ein solches Tier in der Umgegend sehen. Als man nun die Nester untersuchte, fand man die Eier größtenteils zerbrochen oder auf die Scheunendächer geworfen. Was die Störche zu dem plötzlichen Verlassen des Dorfes veranlaßt hat, ist ganz unerklärlich, um so mehr, als Nahrung auf den nahen Wiesen genügend vorhanden sein soll.

\* Eisenbrod. In Oesterreich hört die Schulpflicht mit dem vollendeten 14. Lebensjahr auf. Sah da in der fünften Klasse der hiesigen Volksschule ein gewisser Jakobitschka. An einem der letzten Tage um 1/3 Uhr nachmittags, mitten während des Unterrichts, erhob er sich von seinem Platz und begann seine Schulachen einzupacken. Der Lehrer fragte ihn: „Jakobitschka, was machst Du da?“ Jakobitschka erwiderte: „Herr Lehrer, jetzt um halb 3 Uhr sind es gerade 14 Jahre, seit ich geboren wurde, ich trete aus der Schule aus.“ Dann wandte er sich an die Schüler mit den Worten: „Adieu, meine Jungen!“ und lief nach Hause.

\* Eine Zigarren-Ausstellung. Unter den unzähligen modernen Ausstellungen ist wohl die absonderlichste die Sammlung von Zigarren, welche die Fürstlichkeiten und Millionäre rauchen. Diese Ausstellung befindet sich im Savoy-Hotel in London. Es ist eine Sammlung der besten „Brände“ von 1888er Havana-Grnte. Hier ist die Lieblingszigarre der Rothschilds, dort die eines Kenners, wie Lord Northbroote, und des Prinzen von Wales. Im Ganzen sind 20 000 verschiedene Zigarren ausgestellt. Ein Zehnerholzkabinett enthält 14 000 Zigarren „Flor de Cuba“: es ist das „Maß“ für die Rothschild-Familie, die solche drei Mal gefüllt zu beordern pflegt, also 42 000 Zigarren jährlich, die Zigarren stellen sich ab dort auf etwa

70 Mk. für 100 und werden auch an Andere verkauft, die verkauert 140 Mk. für 100 zu zahlen pflegen. Dies ist jedoch für die Rothschilds eine Zigarre, die man im „Freien raucht“ oder wegzuschicken pflegt, denn bei festlichen Gelegenheiten im Hause werden die großen „Henry Clay Johnsons“, in Gold bepackt, vorgezogen. Es interessiert vielleicht, daß der Prinz von Wales ganz grüne Zigarren raucht; diese sind von seiner Qualität, frisch und ungetrocknet.

\* Die Liste, Heinz weißt du, für die Tanzschüler? Willst du deinen Namen hier gleich unten befestigen? Heinz sentte die Stirn, welche plötzlich brennende Röte überzog. „Die Liste war schon hier, Anny, ich beteilige mich nicht.“ „Aber warum denn nicht, Heinz?“ „Er lächelte. Es war ein Lächeln, das wenig zu seinem jungen Gesicht paßte, ein Lächeln des Verzichts, der Entsagung.“ „Du weißt, ich bereite mich zum Examen vor, Anny. Ich darf mich nicht zerstreuen.“ Langsam, mit gesenktem Köpfechen, ging das Mädchen die Treppen wieder hinunter. Bevor sie aber die Korridorthür, welche zur eiterlichen Wohnung führte, öffnete, blieb sie einen Augenblick stehend. „Und Bobo steht auch vor dem Examen“, murmelte sie. „Gott sei Dank, daß er wenigstens kein sanfter Heinrich ist!“

Einige Stunden später — Heinz hatte soeben, die Bücher unterm Arm, das Haus verlassen — leuchtete auch Annys Vater, die drei Treppen seines Hauses hinauf. Frau Doktor fiel beim Anblick des seltenen Gastes fast in Ohnmacht — brante es im Hause, hatten sich Diebe oder gar Mörder auf den Boden geschlichen? — Und sie beruhigte sich erst nach und nach, als ihr Hauswirt ihr wiederholt versicherte, er käme in durchaus harmloser Absicht, er wolle sich nur einmal nach ihr und ihrem Sohne umsehen. Eigentlich mehr nach ihrem Sohne, fügte er mit etwas verlegenem Lächeln hinzu.

Frau Doktor war in der Küche und ihr Sohn erhob erstaunt den Kopf von seinem Buch, als Anny plötzlich mit glühenden Wangen vor ihm stand, einen großen, weißen Bogen wie eine Triumphfahne schwenkend.

waren um diese Zeit da, die Mehrzahl „Parteiübiter“ mit großen goldenen Ketten, die sich über die weißen Westen schlängelten und mit fliegigen goldenen Ringen auf den fleischigen Händen. Nach und nach fanden sich dort noch 400 Personen ein, nachdem der Anfang der Versammlung um eine Stunde hinausgeschoben war. Der Gastwirt Hilbert als Meffent machte ein betrübtes Gesicht; er domerte dann gegen die Inbiterenten und Lauen und forderte darauf die Brauerei-Arbeiter auf, ihre Erlebnisse über den Boykott zum Besten zu geben. Nun, was man da vernahm, war amüsant und lehrreich! Da stehen des Nachts auf der Charlottenburgerchauffee die Brauerei-Arbeiter; es gilt zu vigilieren, wohin das Bier der geboykotteten Spandauer Bergbrauerei gefahren wird; die Brauerei-Arbeiter trauen ihren Augen kaum; die Inbiterer sind die „Parteiübiter“, die sich durch Schreien in den Versammlungen am Meisten hervorgethan. Ein allgemeines „Psui!“ folgt, etliche Parteiübiter im Saal haben kalte Füße bekommen. Was die Brauerei-Arbeiter auf der Charlottenburgerchauffee gesehen, das hat sich auch hundertfach in Berlin ereignet. Die „Genossen“ erzählen geknickt ihre Wahrnehmungen; der Verbandsfasser des Brauereigeschlechts-Bereins, Dehleck, bezieht auch Bier von einer zum Ringe gehörenden Brauerei. Es ist zu niederschmetternd. Auf der Galerie und im Saale befinden sich eine Anzahl Unbekannter; die unten rufen „Psui,“ die da oben lachen aus vollem Halse. Der Boykott ist der Lächerlichkeit verfallen und seine Ende wird besiegelt sein — mit Hilfe der „Parteiübiter.“

\* Düngungsmittel für Obstbäume. Der Schlammbinger wirkt unter allen Düngmitteln am kräftigsten auf die Fruchtbarkeit aller saftberlehter Obstbäume ein. Besonders ist dies bei den Zwetschgenbäumen der Fall und kann man sich mit Sicherheit eine reichliche Obsternte versprechen, wenn man dieselben einige Fuß hoch mit Schlammbinger belegt.

\* Düngungsmittel für Obstbäume. Der Schlammbinger wirkt unter allen Düngmitteln am kräftigsten auf die Fruchtbarkeit aller saftberlehter Obstbäume ein. Besonders ist dies bei den Zwetschgenbäumen der Fall und kann man sich mit Sicherheit eine reichliche Obsternte versprechen, wenn man dieselben einige Fuß hoch mit Schlammbinger belegt.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Um. Von allen Seiten wird über massenhaftes und aufbringliches Auftreten der Hausierer geklagt, ebenso über das Ueberhandnehmen des Detailreisens. In den oberirdischen Einzelgeschäften verläßt laut Um. Tagbl. der Bauer angezogen der zunehmenden Verrohung eines Teils dieser Art Gewerbetreibender nur mit Sorge Frau und Kind, wenn er seinem ihn oft fundenweit wegführenden Beruf nachzugehen hat. Daher der immer dringender werdende Wunsch nach Beseitigung dieser Landplage. Auch aus den angrenzenden La. Kreisen kommt dieselbe Klage.

\* Saatgut. Wochenmarkt. Auf dem heutigen Lebensmittelmarkt entwickelte sich trotz der regnerischen Witterung ein sehr lebhafter Verkehr. Die Kirchengzeit macht sich durch erhöhte Zufuhr dieser Obstart besonders bemerkbar; es gelangten heute etwa 200 Körbe zum Verwiegen. Im Engros-Verkauf werden 14-20 Pf. per Pfund bezahlt. Ue Gemüsen waren sehr reichhaltig vertreten; Gurken und Bohnen, die auf dem letzten Wochenmarkt nur vereinzelt feilgehalten wurden, waren bereits heute in größeren Quantitäten vorhanden. Ein sehr reger Geschäftverleht fand auch in der Wildbrettthalle statt; es war besonders viel Wildbrett zu Markte gebracht.

\* Gestorben: Fr. Frhr. v. Güttingen, R. M. Postsekretär a. D., Gamsstadt. Eduard Hegelmann, U. M. Hofme Wäpner, geb. Großmann, Freudenstadt. Louis Bohardt, Ravensburg. J. Walz, Kaufman Wildberg.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag, 5. Juni. Für Dienstag und Mittwoch ist bei fortwauernder Gewitterneigung und sehr hoher Temperatur größtenteils trockenes Wetter bei vorwiegender Gewitterbewölkung und nur zeitweiliger Aufhellung zu erwarten.

„Die Liste, Heinz weißt du, für die Tanzschüler? Willst du deinen Namen hier gleich unten befestigen?“ Heinz sentte die Stirn, welche plötzlich brennende Röte überzog. „Die Liste war schon hier, Anny, ich beteilige mich nicht.“ „Aber warum denn nicht, Heinz?“ „Er lächelte. Es war ein Lächeln, das wenig zu seinem jungen Gesicht paßte, ein Lächeln des Verzichts, der Entsagung.“ „Du weißt, ich bereite mich zum Examen vor, Anny. Ich darf mich nicht zerstreuen.“ Langsam, mit gesenktem Köpfechen, ging das Mädchen die Treppen wieder hinunter. Bevor sie aber die Korridorthür, welche zur eiterlichen Wohnung führte, öffnete, blieb sie einen Augenblick stehend. „Und Bobo steht auch vor dem Examen“, murmelte sie. „Gott sei Dank, daß er wenigstens kein sanfter Heinrich ist!“

Einige Stunden später — Heinz hatte soeben, die Bücher unterm Arm, das Haus verlassen — leuchtete auch Annys Vater, die drei Treppen seines Hauses hinauf. Frau Doktor fiel beim Anblick des seltenen Gastes fast in Ohnmacht — brante es im Hause, hatten sich Diebe oder gar Mörder auf den Boden geschlichen? — Und sie beruhigte sich erst nach und nach, als ihr Hauswirt ihr wiederholt versicherte, er käme in durchaus harmloser Absicht, er wolle sich nur einmal nach ihr und ihrem Sohne umsehen. Eigentlich mehr nach ihrem Sohne, fügte er mit etwas verlegenem Lächeln hinzu.

Frau Doktor war in der Küche und ihr Sohn erhob erstaunt den Kopf von seinem Buch, als Anny plötzlich mit glühenden Wangen vor ihm stand, einen großen, weißen Bogen wie eine Triumphfahne schwenkend.

(Fortsetzung folgt.)

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badingung.

Mr. 85

Mittwoch den 6. Juni 1894.

63. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badingung 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badingung durch Postzug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badingung und im Sechskilometerbereich 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

In Schwammhof, Gemeinde Murrhardt, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Es werden daher gem. Min.-Erlaß vom 1. März 1894 (Min.-Vbl. S. 53) ausnahmsweise folgende allgemeine Maßregeln vorerit mit Wirkung bis 18. d. Mts. angeordnet: 1) Das Aufreiben von Vieh auf die in Badingung stattfindenden Wochenmärkte ist unterlagt. 2) In Schwammhof ist das Treiben von Rindvieh, Schweinen und Schafen außerhalb der Feldmarksgrenzen verboten. 3) Das Verladen von Rindvieh, Schweinen und Schafen auf den Stationen Fornsbad, Murrhardt und Sulzbach ist verboten. 4) Falls je aus Schwammhof Milch in eine Sammelmolkerei verbracht würde, dürfte dieselbe nur weggegeben werden, wenn sie zuvor auf mindestens 100° C. erhitzt worden ist. Diese Maßregeln werden hiemit mit dem Hinweis darauf zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht. In den Gemeinden Fornsbad, Murrhardt, Sulzbach, Grab, Oberbrüden und Schellberg sind diese Maßregeln sofort mit dem vorbezeichneten Hinweis in ortsdlicher Weise öffentlich bekannt zu machen und hierüber umgehend Vollzugsbericht zu erstatten. Das Oberamt Weiskelm ist um entsprechende Maßnahmen erucht worden. Badingung, den 6. Juni 1894.

Stammholz-, Stangen- & Beugholz-Verkauf.

Am Montag den 11. Juni, nachmittags 2 Uhr in der Hofe in Oberndorf aus dem Staatswald Bruch, Kallenberg, Birkenberg und Scheidholz der Hut Rubersberg: Nadelholzstammholz: 2 Fm. II. und IV. M., 23 Stück Laubholz- und 17 Stück Nadelholzstangen. Am: 1 buchene Scheiter, 2 dto. Prigel, 33 eichene Prigel, 41 dto. Anbruch, worunter Kiefernholz, sowie 24 eich. Reispriegel. Fortwauer Mill er in Rubersberg wird auf Verlangen das Holz vorzeigen.

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an den Nachlaß nachbenannter Verstorbenen sind binnen 8 Tagen beim R. Gerichtsnotariat oder bei den betreffenden Ortsvorstehern anzumelden, widrigenfalls solche unberücksichtigt bleiben. Den 4. Juni 1894. R. Gerichtsnotariat. G i m p l e.

Von Badingung.

Nupp, Karl Jakob, Metzger. Schwaiger, Gustav, Metzger. Schick, Johann Wilhelm, Lehtnechts Ehefrau. Wacker, Gottlieb Ferdinand, Tagelöhner. Fister, Christian Friedrich, Bäcker.

Von Großspah: Kellenberg, Georg, Wundarzts Witwe.

Von Oppenweiler: Vok, Karl, Zimmermann.

Von Rietenan: Klöpfer, Jakob, Parzjägers Wwe.

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an den Nachlaß der hienach genannten Personen sind spätestens bis 13. d. M. bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls auf deren Befriedigung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen werden kann. Unterweiskach, 4. Juni 1894. R. Amtsnotariat. Sauer.

Von Althütte: Hauferer, Theodor, Parreter.

Von Bruch: Jung, David, Bauers Witwe. Riedel, Wilhelm Gottlob, ledig.

Von Felselberg: Schildenmaier, Gottlieb, Bauers Witwe in Felselberg.

Von Waldrems: Waier, Johannes, Tagelöhner.

Schullehrer Groß in Schellhof verkauft den

Heugras-Grtrag

von seinem 41 Ar großen Baumgarten auf Markung Oberbrüden. Ein häckeres, gut erhaltene

Handwägle

fucht zu kaufen der Obige.

Nestles Kindermehl Nestles Kondensierte Milch Anners' Habermehl " Gerstenmehl " Reisemehl empfiehl C. Weil zur untern Apothete. Unterweiskach.

Strohhitte

in schöner Auswahl empfiehl billig W. Bekert.

NB. Eine Partie älterer Strohhitte für Kinder und Erwachsene verkauft, um damit zu räumen, weit unter dem Ankauf der Obige.

Senfen, Sichel Würbe Rämpfe, Weksteine Sen- & Dunggabeln

empfiehl W. Bekert. Lugenberg. Verkaufes ein halb-trächtiges Schwein, fromm und fruchtbar, weil übergäblig, Ginderer s. Schön. Ausficht. Badingung.

Den Grasertrag

von 1 Morgen Baumgarten verkauft W. H. Dugger, Kronenstr. 82.

Den Gras-Grtrag

von 1/2 Morgen Wiesen verpachtet Karl Hahn, Walle.

Badanstalt Badingung.

Von heute an kann jeden Tag von morgens 8 Uhr an gebadet werden und ladet zu zahlreichem Besuch ergebenst ein Adam Brodbeck s. Bad.

Holz-Verkauf.

Samstag den 9. Juni, abends 5 Uhr, werden an der Baustelle Krähenbad 8-10 Nm. Schwellen versteigert. Oßmann, Unternehmer.

Pfundreste-Ausverkauf.

Am Samstag den 9. ds. Schluß des Ausverkaufs Albertstraße 7.

Anzeige und Empfehlung.

Beige hiemit ergebenst an, daß sich die Firma Güntert und Sohn, Fabrikation von Mineralwasser, heute in die Firma Wöhr & Sohn geändert hat. Empfahlen zugleich bestens alle Sorten Mineralwasser und moussierende Limonaden mit Achtung Wöhr & Sohn, Albertstraße 7 u. neben dem Kronprinzen.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache die ergebene Mitteilung, daß ich das von meinem sel. Mann seit einer Reihe von Jahren betriebene Fleisch- & Wurstwaren-Geschäft verbunden mit Restauration, in unveränderter Weise weiter führen werde. Ich werde mich bemühen, meine werten Kunden aufs beste zu bedienen und bitte ich, das meinem Manne geliehene Vertrauen auch auf mich zu übertragen und geizige Hochachtungswoll C. Schweizer Witwe.

Unterzeichneter ist Freitag und Samstag den 8. und 9. d. M. mit einem Transport großer belgischer Läuferichweine im Gasthaus s. gold. Lamm von G. Jung hier anwesend und seht solche um billigen Preis ab, wozu Liebhaber einladet Heinrich Ott, Schweinehändler, Niederstadt.